****

**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS** *- Ortsverein Buchholz in der Nordheide -*

**Pressemitteilung**

|  |  |
| --- | --- |
| SPD Ortsverein Buchholz, Suerhoper Koppelweg 25, 21244 Buchholz i.d.N. | **Vorsitzender: Wolfgang Passig Pressesprecher: Martin Gerdau** |
|  |  |
|  |  |

Buchholz, den 6.03.2019

**Wie kommen wir im Landkreis raus aus den Staus?**

**Podiumsdiskussion- SPD diskutiert mit ausgewählten Verkehrsfachleuten**

Die wachsenden Verkehrsbelastungen auf Straße und Schiene, letztlich also die Staus im Landkreis an allen Ecken und Kanten, sind das Ergebnis wachsender Wirtschaft und wachsenden Wohlstands. Das muss aber nicht sein. Nur ist es sehr schwer, an diesem Zusammenhang vorbeizukommen. Aber man muss immer wieder mit vielen kleinen Einzelmaßnahmen daran arbeiten. Das ist das übergeordnete Fazit einer Podiumsdiskussion, die die Buchholzer SPD im Hotel Achat unter Leitung von Dr. Jan-Christian Dammann ausgerichtet hat. Auch die knapp 100 Gäste kamen zu Wort.

Kirsten Lühmann (MdB), SPD-Sprecherin im Bundestagsverkehrsausschuss, beklagt, dass das Klima im Straßenverkehr immer aggressiver wird. Ein Grund ist, dass vor allem der Lkw-Verkehr besonders stark wächst und der Eindruck entsteht, dagegen ließe sich kaum etwas machen. Stefan Kindermann, Sprecher des Fahrgastbeirats im Landkreis Harburg, beobachtet, dass die Pendler in Bahnen und Bussen von Jahr zu Jahr fatalistischer werden, was ausfallende Züge oder Verspätungen betrifft. Dr. Philine Gaffron, Technische Universität Hamburg-Harburg, verweist darauf, dass die Pendler die Zuverlässigkeit der Verbindungen für viel wichtiger als die Schnelligkeit halten. Auch Kirsten Lühmann betont, dass es in den Bundesverkehrsinvestitionsprogrammen bisher eine zentrale Fehlsteuerung gegeben hat. Für jede Baumaßnahme muss eine Kosten-Nutzen-Analyse gemacht werden. Dabei schlagen wenige Minuten Zeitgewinn für die Nutzer viel stärker zu Buche als eine Steigerung der Pünktlichkeit und Sicherung der Umsteigemöglichkeiten. Das wird aber zurzeit geändert.

Stefan Kindermann möchte „dahin, wo die Schweizer heute schon sind“. In der Schweiz hat man schon in den 1980er Jahren erkannt, dass man die Verkehrsprobleme nicht löst, indem man „einen Knoten durchschlägt“. Nicht wenige Großprojekte, sondern eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen müssen angepackt werden. Damit haben die Schweizer vor 30 Jahren begonnen und sind jetzt schon sehr weit. In der Hamburger Region hat man dies zu spät erkannt. Jetzt müssten z. B. rund um den Hamburger Hauptbahnhof (Stefan Kindermann: „ein Hot Spot!“) sehr viele Maßnahmen gleichzeitig realisiert werden, um die in den Spitzenzeiten unhaltbaren, teilweise gefährlichen Zustände in den Griff zu bekommen.

Kirsten Lühmann setzt unter anderem auf CarSharing: „Die nachwachsende Generation ist viel weniger darauf fixiert, unbedingt ein eigenes Auto fahren zu wollen!“ Philine Gaffron sieht durch die rasante Pedelec-Verbreitung Riesenchancen für den Fahrradverkehr auch über Entfernungen von bis zu 25 km. Vor allem aber betont sie: „Es gibt ein Recht auf Mobilität. Aber es gibt kein Recht auf unbegrenzte Mobilität! Da sind Verhaltensänderungen der Verkehrsteilnehmer notwendig, die an vielen Fronten auch schon im Gange sind.“